

UR
en
ern
nen und
ableiten
und baut
a Größen
60
ellen
nden
kragen
sen
träger
llitäten
matern
tage
kohl
Mk.
Stück
10 Mk.
80 Mk.
tplatz
fee
brannt
Seinspr.
Nr. 120
utgart.
urant
irte
neuen Bahnh.
m
rkt.
irre
shen
kesseln
chmiede
uren
50, 21.—
Calw

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schaele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 76

Donnerstag, den 1. April 1926.

100. Jahrgang

Teilnahme Deutschlands an der Genfer Studienkommission.

Die Auffassung der Reichsregierung.

Am Berlin, 1. April. Zu der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts wird amtlich mitgeteilt:

Das Reichskabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem vor kurzem von dem Generalsekretär des Völkerbundes der deutschen Regierung mitgeteilten Beschluß des Völkerbundesrates beschäftigt, durch den Deutschland eingeladen worden ist, an den Beratungen der Kommission teilzunehmen, die demnächst die Frage der Zusammensetzung des Rates, sowie der Zahl seiner Mitglieder und des Verfahrens ihrer Wahl prüfen sollte. Im Reichskabinett ist seit dieser ersten Erörterung der Angelegenheit die einmütige Auffassung zutage getreten, bei der weiteren Behandlung der vorstehend gekennzeichneten Ratsfrage mitzuwirken. Die Beschlußfassung über die sachlichen Einzelheiten ist einer späteren Kabinettsitzung vorbehalten.

Unter der Überschrift „Nicht in die Studienkommission“ kritisiert der Lokalanzeiger die offizielle Auffassung über Deutschlands Teilnahme an der Verfassungskommission des Völkerbundes. Das Blatt schreibt: Es besteht keinerlei Anlaß zu glauben, und es stünde mit allen Gewohnheiten, die in Genf herrschen, in Widerspruch, daß die Beschlüsse dieser Kommission nicht mit Stimmenmehrheit gefaßt würden. Man kann vielmehr mit einer gewissen Selbstverständlichkeit annehmen, daß sie mit Stimmenmehrheit gefaßt werden. Weiter ist es unzweifelhaft, daß bei der Art, wie die Kommissionen des Völkerbundes arbeiten, die Feststellungen und Beschlüsse dieser Studienkommission in den Ratsitzungen kaum umgesetzt werden können, jedenfalls nicht von Deutschland. Diese Studienkommission hat aber den einzigen Zweck zu erfüllen, auch Ratsitze für Brasilien, Spanien und für die Kleine Entente freizumachen.

England zur weiteren Entwicklung der Völkerbundsfrage.

Am London, 1. April. Wie der Evening Standard berichtet, rechnet man in Londoner politischen Kreisen damit, daß Deutschland seinen Antrag zur Aufnahme in den Völkerbund im September erneuern wird. Die Lage im September würde alsdann nach Ansicht des Blattes viel einfacher sein. Der Verfassungsausschuß des Völkerbundes würde sich, so sagt der Eve-

Vor der Entscheidung der französischen Finanzprojekte.

Finanzkrise und Petroleummonopol.

Am Paris, 1. April. Die Kammer hat gestern nachmittag die Aussprache über die Finanzvorlage wieder aufgenommen. Die Debatte nahm einen normalen Verlauf. Am späten Nachmittag wurde mit der Aussprache über die Einführung des Petroleum- und Zudermonopols begonnen. Ein Teil der Redner wandte sich gegen die Verschärfung der Petroleumsteuer. Die Redner der Linken antworteten mit Ausführungen, in denen sie nachweisen versuchten, daß die Einführung des Petroleummonopols die Grundlage für eine neue Steuerpolitik bilde und in Ermangelung neuer Anleihen und anderer Mittel zur verschärfsten Steuererfassung die einzige Möglichkeit zu neuen Geldeinnahmen biete. Gegen halb 9 Uhr war die Debatte noch nicht abgeschlossen. Die Kammer wird zu einer Nachsitzung zusammentreten, in der die Entscheidung über die Erhöhung der Geschäftsumsatzsteuer und gleichzeitig damit über das gesamte Finanzprojekt fallen wird.

Die Debatte über die Einführung des Petroleummonopols.

Am Paris, 1. April. Die Kammer trat am Mittwochabend um halb 11 Uhr zu einer Nachsitzung zusammen, die voraussichtlich bis 6 Uhr morgens dauern wird. Eine Entscheidung in der Frage der Einführung des Petroleummonopols ist noch nicht gefallen. Der Minister für öffentliche Arbeiten hatte vorgeschlagen, die Beschlußfassung über die Annahme des Petroleummonopols auf 1928 zu verschieben. Der Minister wies auf die französisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen hin und betonte die Widerstände, die sich bei der verfrühten Einführung des Petroleummonopols gegen die französischen Schuldenregulierungsverträge infolge der Antriebe amerikanischer Petroleumgesellschaften ergeben würden. Der Radikalsocialist Marganté widersprach der von dem Redner vertretenen Auffassung und schlug als Datum zur Einführung des Petroleummonopols den 1. Januar 1927 vor. Ueber den Antrag des Abgeordneten schritt man dann zur Abstimmung. Es wurde nach Punkten gewählt. Das Ergebnis der Abstimmung wird nach Wiederaufnahme der Sitzung um halb 11 Uhr mitgeteilt werden.

Die Abtrennung des Petroleummonopols abgelehnt.

Bei der Abstimmung über die Abtrennung des Artikels über das Petroleummonopol in der Nachsitzung wurde dieselbe in der Kammer, wie das B. Tagebl. aus Paris meldet, mit 287 gegen 252 Stimmen abgelehnt. Die Regierung ist also ein zweites Mal während der Finanzdebatte in der Minderheit geblieben.

ning Standard, gegen eine Vermehrung der ständigen Ratsitze, abgesehen von Deutschland, aussprechen und zwar in Anbetracht der großen Anzahl der Kandidaturen. Englands Unterstützung des spanischen Anspruches würde zurückgezogen werden. In maßgebenden Kreisen ist man der Auffassung, daß die Ablehnung der deutschen Aufnahme im März eine völlig neue Lage geschaffen habe, durch die Englands Verpflichtung zur Unterstützung einzelner Kandidaten aufgehoben worden wäre.

Rußland lehnt die Teilnahme an der Abrüstungskonferenz ab.

Am Moskau, 1. April. Die Sowjetregierung hat jetzt auf die Note des Generalsekretärs des Völkerbundes eine Antwort erteilt. Sie weist sich, an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. In der Antwortnote teilt Tschitscherin dem Generalsekretär des Völkerbundes mit, daß die Sowjetregierung die Weigerung, die Abrüstungskonferenz nach einem anderen Orte außerhalb der Schweiz zu verlegen, als eine englische Intrigue auffasse und die Abrüstungskonferenz boykottieren werde. Die Sowjetregierung denke nicht, die Entwaffnung der Roten Armee und Flotte vorzunehmen. Ein gleichlautendes Memorandum ist an die Botschafter Englands, Frankreichs, Belgiens und Japans gerichtet worden.

Einladung Amerikas zur Konferenz über den Weltgerichtshof.

Am Genf, 1. April. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat mit Schreiben vom 29. März die Regierung der Vereinigten Staaten eingeladen, an der am 1. September zusammentretenden Konferenz teilzunehmen, in der über die amerikanischen Vorbehalte für den Fall des Beitritts der Vereinigten Staaten zum internationalen Gerichtshof beraten und ein neues Abkommen aufgestellt werden soll.

Der Generalsekretär hat diesem Schreiben einen Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Völkerbundes vom 18. März beigelegt, worin die Notwendigkeit dieser Konferenz damit begründet wird, daß eine Anpassung des Protokolls der Unterzeichner des Internationalen Gerichtshofes an die vom Senat der Vereinigten Staaten gemachten Vorbehalte herbeigeführt werden soll.

Da jedoch die Vertrauensfrage nicht gestellt war, ist die Existenz des Kabinetts noch nicht bedroht. Die Finanzdebatte wurde dann unterbrochen und die Kammer beriet auf Antrag des Finanzministers über das vom Senat zurückgekommene provisorische Budgetwörter für April, das in der Nachsitzung noch unter Dach und Fach gebracht werden soll.

Die französischen Sozialisten üben Stimmenthaltung.

Die Sozialistische Fraktion hat mit 29 gegen 11 Stimmen beschlossen, bei der Abstimmung über die Erhöhung der Umsatzsteuer sich der Stimme zu enthalten, falls die Regierung die Vertrauensfrage stellen wird. Wahrscheinlich wird von den Sozialisten Fraktionszwang geübt werden. Die sozialistische Gruppe erklärt, daß sie trotz der schweren Bedenken gegen die neuen Finanzgehalte diese Haltung einnehme, um eine Regierungskrise zu vermeiden.

Vor einem Friedensschluß mit Abd el Krim?

Am Paris, 1. April. Ueber die gestern am Quai d'Orsay abgehaltene Konferenz, der Briand und Steeg betwohnten, verlauten neue Einzelheiten. In der Hauptsache wurden die Ausichten des marokkanischen Frühjahrsfeldzuges geprüft. Die französische Regierung mußte auf Grund des von Steeg erstatteten Berichtes den Eindruck gewinnen, daß die Angriffskraft Abd el Krim noch ungelähmt ist. Die Möglichkeit eines sofortigen Friedensschlusses mit Abd el Krim, über die Steeg beräthelte, wurde ausführlich zur Sprache gebracht. Der Generalgouverneur von Marokko war in der Lage, ein Friedensangebot Abd el Krim mitzuteilen, über das zurzeit noch beraten wird. In zuständigen französischen Kreisen wird erklärt, daß ein sofortiger allgemeiner, nicht nur auf einen Teil der französischen Front beschränkter Waffenstillstand Voraussetzung für die Aufnahme der Friedensverhandlungen biete. Die französische Presse hebt den gegenwärtigen Augenblick als außerordentlich bedeutungsvoll hervor und hält einen Friedensschluß für möglich, doch nur, „wenn Abd el Krim guten Willen an den Tag lege“. Am Quai d'Orsay erklärte gestern der Presseschef beim Empfange französischer Journalisten, daß die Meldungen von einer bevorstehenden Offensive Abd el Krim aus der Luft gegriffen seien.

Tages-Spiegel.

Die Reichsregierung beschloß gestern, an der Studienkommission zur Ratserweiterung teilzunehmen.

Rußland hat die Teilnahme an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz endgültig abgelehnt.

Der Reichsrat behandelte gestern den vom Reichstag verabschiedeten Haushaltsplan für 1926.

Außer dem Reichskanzler Dr. Luther, der über die Osterferien in Berlin bleibt, werden sämtliche Mitglieder des Kabinetts die Reichshauptstadt zu einem längeren oder kürzeren Urlaub verlassen.

Die französische Kammer steht vor der Verabschiedung der Finanzvorlage. Eine Mehrheit für die Regierung erscheint gesichert.

Mussolini wird, von einer Flotteneinheit begleitet, Anfang April nach Tripolis fahren.

In der amerikanischen Presse wird der Gesetzentwurf über die Rückgabe des deutschen Eigentums im allgemeinen gebilligt.

Der Landtag von Schaumburg-Lippe beschloß gestern eine Volksabstimmung über die Frage des Anschlusses an Preußen.

Der Kampf um die Zurückgabe des deutschen Eigentums.

Am Newyork, 1. April. Die amerikanischen amtlichen Kreise betonen, daß Coolidge möglicherweise sein Veto einlegen würde, falls der neue Plan über Zurückgabe des deutschen Eigentums nicht ohne Änderungen angenommen werden würde. Man erwartet, daß gegen den Plan scharf opponiert werden wird. Man befürchtet besonders, daß Borah gegen den Plan Stellung nehmen könnte mit der Begründung, daß es praktisch eine Beschlagnahme des deutschen Eigentums darstelle, daß eine solche aber im Widerspruch zu den amerikanischen Prinzipien stehe und das Privateigentum unantastbar sei. Möglicherweise wird die Beratung der Angelegenheit im Senat bis zum Herbst verschoben werden. In diesem Falle dürfte die Annahme der Vorlage zweifelhaft sein, da nach den Wahlen die Opposition gegen den Plan zu stark werden könnte. Deutschland ist bei den Beratungen, die zu dem Zustandekommen des Planes führten, amtlich nicht vertreten gewesen. Der deutsche Generalkonsul hat nur als Privatperson daran teilgenommen und die Belange der interessierten deutschen Kreise vertreten. Man weiß darauf hin, daß Mills, der den Plan ausarbeitete, durchaus nicht deutschfreundlich sei.

England und die Anschlußfrage.

Am London, 1. April. Die „Times“ widmen dem Berliner und Prager Besuch Dr. Kamels einen Beirartikel, der die maßgebende englische Meinung in dieser Frage wiedergibt und anscheinend amtlich beeinflusst ist. In Deutschland wie in der Tschechoslowakei hätte die Reise des österreichischen Kanzlers den Erfolg gehabt, sehr wichtige Verhandlungen in die Wege zu leiten, die für Oesterreich wegen des Abganges seiner Erzeugnisse von außerordentlicher Bedeutung seien. Es sei kein Zweifel, daß Oesterreichs Lage schwierig sei. Das kleine Land könne die für ein großes Land gedachte Hauptstadt nicht erhalten, aber es gäbe keine Möglichkeit, die Entwicklung der Dinge umzukehren Fortschritt und Vertrauen in Mitteleuropa könnten nicht wieder hergestellt werden, ohne daß die österreichischen Nachfolgestaaten sich endlich des gegenseitigen Mißtrauens entböhnten.

Die „Times“ wenden sich dann der Anschlußfrage zu. Die Hauptschwierigkeiten Oesterreichs seien durch die hohen Zolltarife der Nachbarstaaten hervorgerufen. Jedesmal, wenn die österreichische Wirtschaft wegen der Undurchdringlichkeit der Tarifmauern notleidende wäre, wäre der Anschlußgedanke populär. Es wäre gut, sagt das Blatt, wenn dieser Gedanke fallen gelassen würde, wie die Hoffnung auf Grenzänderung in Zentral-europa, da durch den Anschlußgedanken weiter nichts entstände, als allgemeine Unruhe. Solange aber Oesterreich sich wirtschaftlich unsicher fühle, müsse die Veruchung bestehen bleiben, mit diesem Gedanken zu spielen. An Berliner Stelle betonte man die wirtschaftlichen Ergebnisse der Berliner Reise Kamels über man betrachte diese Verhandlungen als die wirtschaftliche Vorbereitung einer künftigen politischen Einigung. Das Blatt glaubt aber, daß es Kamel bei seinem Besuch doch hauptsächlich auf die Sicherung besserer Abnahmlichkeiten für Oesterreich angekommen sei und kommt zu dem Schluß, daß, wenn sich dies erweisen ließe, eine der größten politischen Sorgen beseitigt sei.

Kleine politische Nachrichten.

Deutschland und die Verfassungskommission des Völkerbundes. Die Einladung an die deutsche Regierung zur Teilnahme an der Verfassungskommission des Völkerbundes enthält im wesentlichen nur den Beschluß des Rates vom 18. März, wonach auch Deutschland aufgeführt wird, zur Kommission zum Studium der Anzahl der Ratmitglieder und des Wahlmodus eine Delegation zu entsenden. Wenn in der Kommission keine Einigung erzielt werden sollte, dann wird das Ergebnis voranschicklich in Mehrheitsberichten zusammengefaßt werden. Ebenso kann jeder Staat seine Stellung darlegen.

Die Wirtschaftsenquete. Dem Ausschuß zur Untersuchung der Erzeugung und Abfahrgewinnung der deutschen Wirtschaft, der aus Mitgliedern des Reichstags, des Reichswirtschaftsrates und anderen Sachverständigen bestehen soll, gehören aus dem Reichstag an: von Dewitz und Wienbeck (Dnt.), von Raumer (Dsp.), Lammers (Z.), Dr. Hummel (Dem.), Rauch (Wp.), Drowitz (Wirtschaftl. Vereinig.), Schmidt (Berlin) und Hüfnerding (Soz.), Koenen (Komm.).

Der deutsch-schwedische Vergleichsrat. Für den in dem deutsch-schwedischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag vom 14. 3. 1925 vorgesehenen ständigen Vergleichsrat hat die deutsche Regierung, wie halbamtlich mitgeteilt wird, ihrerseits den Reichsgerichtspräsidenten Simon und den Professor an der Universität Leiden Jontheer Dr. W. J. M. van Gylinga, die schwedische Regierung den früheren schwedischen Staatsminister Trygger und den früheren Ministerpräsidenten Tulenheimo zu Mitgliedern ernannt. Zum Vorsitzenden wurde der Professor an der Universität in Genf, Dr. Eugen Borel, ernannt.

Die Rückertung des deutschen Eigentums in Amerika. Im Senat wurde die Vorlage über die Rückertung des deutschen Eigentums in Amerika eingebracht. Die Vorlage basiert in allen Teilen auf dem vom Staatssekretär Mellon ausgearbeiteten Plan.

Der Rücktritt Garinacci. Der bisherige Generalsekretär des Faschismus, der am Sonntag in Mailand in einer Rede seinen Rücktritt ankündigte, kehrt nach Rom zurück, um mit der bisherigen Parteileitung Mussolini seinen Rücktritt mitzuteilen.

Die Regierungsbildung in Rumänien. Die parlamentarische Lage im Hinblick auf die Neubildung des Kabinetts ist soweit geklärt, daß die Führer der einzelnen Parteien ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit zugesagt haben. Der König hat sich die Entscheidung über die vorliegenden Vorschläge vorbehalten, will jedoch noch im Laufe des Spätabends zur endgültigen Beauftragung schreiten. Große Wahrscheinlichkeit besteht für das Zustandekommen einer Koalitionsregierung, bei der jedoch eine Zugehörigkeit der Partei Varescu abgelehnt wird. Die Regierung Bratiano, die vorläufig die Geschäfte weiterführt, hat Truppen in Bukarest zusammengezogen, um Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt zu sichern.

Spanien rüstet zur See. Die span. Regierung hat ein neues Marineprogramm gebilligt. Vorgesehen ist der Bau von U-Booten eines Kreuzers und dreier Führerboote für Lopedobootsflotillen. Der Kreuzer soll in Ferrof gebaut werden, 8000 Tonnen groß sein und eine Geschwindigkeit von 88 Meilen haben.

Rußland droht China mit Vergeltungsmaßnahmen. Die Sowjetregierung hat an die chinesische Zentralregierung und die Kantoner Regierung ein Memorandum wegen der Ausweisung und Bestrafung russischer Offiziere gerichtet. Es wird eine sofortige Entschuldigend und die feierliche Erklärung verlangt, daß die chinesische Politik Sowjetrußland gegenüber nach wie vor friedlich bleibt. Außerdem wird Schadenersatz für die Schließung der Wirtschaftsorganisationen gefordert. Die Sowjetregierung droht am Schluß des Memorandums mit Vergeltungsmaßnahmen.

Friedensverhandlungen mit Marokko? Blätter melden aus Paris: Ministerpräsident Briand hat am Dienstag vormittag den Generalresidenten in Marokko, Steeg, empfangen. Der Unterredung wohnten Kriegsminister Painlevé und Marschall Petain bei. Wie der Temps mitteilt, sind verschiedene Fragen behandelt worden, die die militärische Lage in Marokko und die etwaige Einleitung von Friedensverhandlungen betreffen.

Amerika und Mexiko. Der republikanische Senator Johnson (Kalifornien) hat beantragt, daß der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des Senats eine Untersuchung über die von Mexiko bewilligte Ueberlassung von 2 Millionen Acres Landbesitz an der Magdalena Bay an ein japanisch-mexikanisches Syndikat veranlasse.

Japan in Mexiko. Aus Santiago in Kalifornien wird gemeldet, daß die Regierung von Mexiko an ein japanisches Syndikat mehr als 2 Millionen Acres zum Teil zu der Magdalena Bay gehörendes Land verpachtet habe, angeblich zu dem Zwecke des Anbaues von Gummi und der Gewinnung vegetabilischer Farbstoffe. An der Spitze des Syndikats sollen der mexikanische Generaloberst Bacquez und der in Santiago ansässige Japaner Dr. Ojawa stehen. Die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko ist verstärkt.

Verlängerung des Luftfahrtprovisoriums mit England.

U Berlin, 31. März. Die kurzfristigen Luftverkehrsvereinbarungen mit England für den gemeinsamen Betrieb der Strecke London-Berlin sind im Hinblick auf die noch schwebenden Pariser Verhandlungen um zwei Monate verlängert worden mit der Maßnahme, daß die von England auf dieser Strecke einzusetzenden Flugzeuge den Deutschland auszuwählenden Begriffsbestimmungen entsprechen. Auch für die Strecke London-Köln ist die Fluggenehmigung um zwei Monate verlängert worden.

Ein mohamedanischer Völkerbund.

Ein islamitischer Kongreß zur Schaffung eines Kalifats. U Paris, 31. März. Nach Meldungen aus Kairo ist die islamitische Konferenz für den Monat Mai nach Kairo einberufen worden, die sich mit der Wahl eines Kalifen, wie mit der Schaffung eines mohamedanischen Völkerbundes beschäftigen soll. Der mohamedanische Völkerbund soll seinen Sitz in Mekka erhalten. Das Kalifat soll eine Einrichtung werden, die gemeinsam mit einer Versammlung von Vertretern aller mohamedanischen Nationen die Angelegenheiten der gesamten mohamedanischen Welt regelt.

Ein neuer Kurdenaufstand?

Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Angora ist ein neuer Kurdenaufstand, der mit der Bewegung des vergangenen Jahres gewisse Ähnlichkeit hat, ausgebrochen. Der Führer der Rebellen soll die Grenze des Mossulgebietes bereits überschritten haben. Die Türken behaupten, daß der Aufstand auf englische Anstiftung zurückzuführen sei.

Die Wirtschaftsvertreter beim Reichskanzler.

U Berlin, 31. März. Gestern nachmittag empfing der Reichskanzler in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, des Reichsministers der Finanzen, des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Vertreter von Industrie, Handel, Landwirtschaft, Weinbau und der Gewerkschaften zu einer Aussprache über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien. Nach eingehenden grundsätzlichen Darlegungen wurde auf Vorschlag des Reichskanzlers ein Ausschuß aus den beteiligten Wirtschaftsgruppen gebildet, der mit der Regierung zusammen das gesamte einschlägige Material überprüfen wird. Der Ausschuß wird heute nachmittag zu einer ersten Sitzung zusammentreten.

Vom Landtag.

Ausfallbürgschaft für württ. Lieferungen nach Rußland. Die kleine Anfrage der Abg. Dr. Weiskämper und Gen. (Wp.) betr. Ausfallbürgschaft für Lieferungen nach Rußland hat das Arbeits- und Ernährungsministerium wie folgt beantwortet: 1. Mit der Vorbereitung und Durchführung der Rußlandgeschäfte, für welche das Reich und die Länder eine Ausfallbürgschaft in Höhe von zusammen 60 Prozent übernehmen sollen, wird eine interministerielle Stelle der Reichsregierung betraut werden. Bei jeder Entscheidung über einen Lieferungsvertrag aus Bücktenberg wird auch ein Vertreter Bücktenbergs in der interministeriellen Stelle stimmberechtigt mitwirken.

2. Die württ. Regierung wird besonders darauf Bedacht nehmen, daß die bedeutende und an dem Rußlandgeschäft von jeher stark interessierte württ. Ausfuhrindustrie bei der Ausstellung der Garantiescheine ausreichend berücksichtigt wird. Um den Abschluß und die Finanzierung der Geschäfte, welche der Ausstellung der Garantiescheine voranzugehen haben, werden sich die Ausfuhrinteressenten selbst im freien Wettbewerb zu bemühen haben. 3. Die Finanzierung der Rußlandgeschäfte begegnet trotz der in Aussicht gestellten Ausfallbürgschaft des Reichs und der Länder großen Schwierigkeiten. Bei Ueberwindung dieser Schwierigkeiten werden auch württ. Bankkreise mitwirken; entsprechende Verhandlungen sind im Gang. Ein Monopol für die Finanzierung und Abwicklung dieser Geschäfte wird seitens der Großbanken nicht erstrebt. Für kleinere Banken wird eine Möglichkeit, sich an der Finanzierung dieser auf langfristigen Krediten beruhenden Geschäfte zu beteiligen, kaum bestehen.

Aus aller Welt.

Keine Aufwertung der alten 1000 Markscheine.

In der Hauptversammlung der Reichsbank erklärte Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu der Frage der Aufwertung der alten Reichsbanknoten, diese Forderung werde teils durch Idealisten die Kenntnisse der Wirtschaft vermissen lassen, teils von Agitatoren herausmäßig betrieben, um neue Beunruhigung in die Bevölkerung hinein zu tragen. Eine derartige Aufwertung bedeute einen Bruch der Locarnoverträge und die Gerichte hätten sie auch einseitig mit überzeugender Begründung zurückgewiesen. Um die wirtschaftlichen Folgen einer derartigen Aufwertung klar zu legen, sei darauf hinzuweisen, daß allein an braunen Tausendmarkscheinen 128 Milliarden nicht an die Reichsbank zurückgelangt seien.

Explosion im Danziger Freihafen.

Im Freihafen ereignete sich in dem Mannschafstraum eines schwedischen Dampfers eine Explosion dadurch, daß ein Behälter mit 10 Litern Spirit Feuer fing. 8 Mann der Besatzung wurden schwer verletzt.

Ein polnisches Flugzeuglager zerstört.

In Pijnf sind ausgedehnte Werkstätten und große Magazine der polnischen Kriegsmarine, in denen sich das Material für die Luftflotte befand, vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Zloty. Man vermutet Brandstiftung.

Wien ohne Licht.

Durch einen Kabelbrand erfolgte kurz vor Mitternacht in fünf Wiener Stadtbezirken das elektrische Licht, wodurch auch der Straßenbahnverkehr lahm gelegt wurde. In den öffentlichen Lokalen gab es große Verwirrung, besonders schwer wurden die Krankenhäuser betroffen. Erst nach drei Stunden konnte die Störung beseitigt werden.

Die größten Kirchen der Welt.

Die größte Kirche der Welt ist die Peterskirche in Rom. Sie ist bei festlichen Gelegenheiten oft bis auf den letzten Platz gefüllt. Wiederholte Zählungen bei solchen Gelegenheiten haben ergeben, daß sie etwa 55 000 Menschen fassen kann. Demgegenüber müssen die Deutschen Dome als klein bezeichnet werden. Am nächsten kommt der Peterskirche der Kölner Dom, der etwa 30 000 Menschen faßt. Die anderen großen deutschen Kirchen haben fast alle nur für etwa 10 000 bis 15 000 Besucher Raum. Auch von den außerdeutschen Kirchen kann sich keine mit der Peterskirche messen. Die St. Pauls-Kathedrale in London faßt 25 000 Personen, die Hagia Sophia in Konstantinopel etwa ebensoviel, der Stephansdom in Wien 12 000 Personen.

Pestfälle in Brüssel.

Im Brüsseler Industrieort Billenoerde erkrankten fünf Arbeiter unter verdächtigen Erscheinungen. Der behandelnde Arzt stellte die Diagnose auf Pest. Die Nachprüfung ergab die Richtigkeit der Angaben.

Die größte Weltausstellung in Neuport zum 200jährigen Geburtstag George Washingtons.

Am 22. Februar 1932, dem Tage des 200jährigen Geburtstages George Washingtons wird in Neuport eine internationale Weltausstellung eröffnet werden, wie sie an Ausdehnung und Großartigkeit bisher nicht gesehen wurde. Die Pläne und Entwürfe sind im Kongreß bereits in großen Zügen festgelegt. Präsident Coolidge und Vizepräsident Dawes stehen an der Spitze der Kommission.

Karfreitag.

Schwerer Tag in Schwarz und Schweiß, Stumm sind Dregelwerk und Getzen. Violette Schleier hangen Ueber allem Sein und Bangen.

Trüb durch bunte Kirchenfenster Driht der Tag, ein matterglänzter, Sieht auf Kreuz und stilles Wüten Welches Rot und gelbes Gluten.

Von den hohen Kirchenwänden Kieselicht in matten Bränden Auf die Väter, die in Wänten Andachtsvoll die Wimper senken.

Still verblöhen Tages Härten — Selig hebt nun in den Gärten Eine Drossel an zu singen. Wieder, die ums Kreuz sich schlingen.

Berner Kteger.

Seht, welch ein Mensch!

Zum Karfreitag.

Was nicht ergreifend, als Pilatus den Schmerzensmann in Dornenkrone und Purpurkleid dem Volk vorführte: Sehet, welch ein Mensch! Welch mächtigen Nachhall fand dies Wort bis heute! Seis Keni oder Steinhäuser, St. Bernhard oder Paul Gerhard oder sonst einer der großen Dolmetscher tiefsten menschlichen Erlebens: sie lassen uns im dorngekrönten Lichten

Menschensohn das Bild der gepeinigten, dem Tod verfallenen Menschheit schauen, in einem Bild das ganze gehäufte Elend der Krankenhäuser, Gefängnisse, Schlachtfelder. Wem von uns gilt nicht auch einmal:

„Die Farbe deiner Wangen, der roten Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen: des blaffen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft...“

Seht, welch ein Mensch! Seht hier der Menschheit ganzen Jammer!

Selbst, der Aufstuf des römischen Statthalters an das menschliche Mitgefühl für seinen Gefangenen fand damals als Antwort nur das Wutgeschrei: „Kreuzige, kreuzige ihn!“ Den gefesselten, mißhandelten, verspotteten Judenkönig empfand die verhegte Masse als blutigen Hohn auf ihre heiligsten Hoffnungen, als Gotteslästerung! Weg mit ihm! — Welch eine Verblendung! Über sind diese Menschen die einzigen Anbeter des Erfolges gewesen? Sehen nicht die meisten in der Religion ein Mittel, um selbstsüchtige Wünsche zu befriedigen? Droht nicht auch unsere Frömmigkeit in Gotteshaß umzuschlagen, wenn wir in den heiligen Kampf treten sollen wider den Dämon „Ich“? Sie und all die andern Gestalten aus der Passionsgeschichte, ein Judas, dem klingende Münze mehr gilt als Treue, die religiösen Führer, die verletzte Eitelkeit zu Fanatikern macht, ein Pilatus, dem Menschengunst vor seinem Gewissen geht — es sind alles Gestalten aus dem heutigen Leben; unsere Sünden, nicht nur die ibrigen, sind die Marterinstrumente, die jenem Einzigen den Tod brachten. Seht, welch ein Mensch! Seht hier der Menschheit ganze Schuld!

Aber er, das Wunder der Passions- und Menschheitsgeschichte — ein Mensch, über den diese ganze schwarze Flut

von Verkennung, Undank, Verrat, Neid, Heuchelei, Ungerechtigkeit, Grausamkeit, von tödlichem, teuflischem Hass geht, und der sterbend noch für diese Menschheit betet, ein Mensch, der den schmachvollen Untergang seines Heilandslebens als letztes, vollkommenes Opfer für seines Gottes Sache auf sich nimmt! Sein furchtbares Leiden ist fruchtbarste Arbeit, sein gottverlassenes Sterben ist voller Gotteskraft, das Gericht über ihn lauter Gnade von ihm. Ein Strom von Vergebung, Opfermut, Freiheit, Lebensfreude, Gutesucht, Dulderkraft, Zukunfts- und Ewigkeitshoffnung, von wahrhaft göttlichem Wesen und echter Menschlichkeit geht von diesem einen Menschen aus auch in unser Volk, und umfließt Dich und mich: wer wird wider diesen Strom schwimmen? Seht, welch ein Mensch! Seht hier der Menschheit Erlösung!

Karfreitag.

Ich sitze wieder an der alten Stelle, b., wo verstaubt in bunten Lannen die Richtigkeits-, „das Schaffott“, an längst vergangene Zeiten mahnt. Und Schauer überkommt die Sinne vor dieser blutgetränkten Erde; Schuld oder Unschuld? —

Ich schließe die Augen, und im Geist erlebe ich Golgatha. Du Richtigkeits- und Unschuld, du Erlösungsstätte, wer kann in deiner Heiligkeit dich größtes Wunder ganz verstehen?

Karfreitag! Noch selten hast du so beredt zu mir gesprochen, wie in dieser Stunde:

Osterglauben, Osterleben allen!

Ich stehe auf; der Abend kommt auf leisen Sohlen, sein Stern voraus. Der steht in vollem Glanze nun hoch über „dem Schaffott“.

Stadtgemeinde Calw.
Gesetzliche Mieta- und Mieterchutz
ab 1. April 1926.

1. Infolge Verordnung vom 26. März 1926 ist vom Ministerium des Innern die gesetzliche Mieta- und Mieterchutzgesetzgebung des Reiches, die bisher einschließlich des Betriebskostenpauschsages 95 Prozent der Friedensmiete betrug, angelehnt an die eintretende Erhöhung der Gebäudeversicherungsteuer mit Wirkung vom 1. April 1926 an auf 100 Prozent der Friedensmiete festgelegt worden. Eine Einzelumlegung der Betriebskosten auf die Mieter ist nicht mehr zulässig. Auch die Festsetzung eines besonderen Betriebskostenpauschsages ist weggefallen.

Im Falle der Untervermietung kann der Vermieter von dem Mieter für jeden untervermieteten Raum einen Zuschlag von 10 Prozent des Mietwerts verlangen. Der Mieter ist aber nicht berechtigt, für den Zuschlag von dem Untermieter Ersatz zu fordern.

2. Für Geschäftsräume, deren Friedensmiete nicht mehr als 500 Mark beträgt oder die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit letzteren vermietet sind, beträgt die gesetzliche Mieta- und Mieterchutz 110 Prozent der Friedensmiete.

3. Die seit 1. März 1926 bestehende Aufhebung der gesetzlichen Mieta- und Mieterchutz für teure Wohnungen (d. h. für Wohnungen mit einer Friedensmiete von 700 Mark und darüber), desgleichen für Geschäftsräume mit einer Friedensmiete von mehr als 500 Mark, soweit sie nicht Teile einer Wohnung bilden, ist aufrecht erhalten geblieben. Zur Befreiung von Zweifeln und zum Schutze der Mieter, die eine teure Wohnung infolge Kündigung verlassen sollen, ist jedoch bestimmt worden, daß bis zu dem Zeitpunkt, auf den eine Kündigung wirksam wird, die jeweilige gesetzliche Mieta- und Mieterchutz weiter zu entrichten ist.

4. Hervorzuheben ist, daß die Vermietung bezw. die Ingebrauchnahme einer „teuren Wohnung“ nach wie vor der Genehmigung des Wohnungsamts (Stadtschulth. Amts) bedarf.

Calw, den 31. März 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.
Das Abbrennen von Hecken, Verbrennen von Reisig und dergl. in der Nähe von Gebäuden ist verboten.

Auch soweit solche Feuer gestattet sind, müssen sie mit Einbruch der Dunkelheit gelöscht werden.

Calw, den 31. März 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.
Städt. Getränkesteuer.

Die Erhebung der städt. Getränkesteuer hat auch ab 1. April 1926 wieder zu erfolgen. Maßgebend sind noch die Bestimmungen der städt. Steuerordnung vom 8. Mai 1924. Die der Steuerberechnung zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise sind dieselben wie früher.

Zur Einhaltung der Termine für Einreichung der Steuererklärungen und für Bezahlung der Getränkesteuer wird wiederholt aufgefordert.

Calw, den 31. März 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.
Hausgeflügel.

Das Auslassen von Hühnern und sonstigem Hausgeflügel auf fremdem Eigentum ist verboten.

Die Besitzer von Hausgeflügel werden für jeden Schaden haftbar gemacht, der fremden Eigentümern von Grundstücken durch ihr Hausgeflügel entsteht. Der Flugschutz ist berechtigt, während der Zeit vom 1. März bis 1. Oktober jeden Jahres, Geflügel jeder Art, welches in fremdes Eigentum eingedrungen ist, zu erlegen.

Calw, den 31. März 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

W. Forstamt Hirsau.
Schiff- und Brennholzverkauf.

Am Mittwoch, 7. April 1926 vormittags 10 Uhr in Hirsau im Waldhorn aus Staatswald Orienbrunnerberg Abt.: 14 Steigwand, Altdorgerberg Abt.: 4 Köfischmiede 6 Lange Wand 8 Weiche, 10 Hölzchen; Lügenhardt Abt.: 3 Köfisch, 4 Köfischmiede, 5 Langsch, 6 Köfisch, 9 Heideberg, 16 Schwarzenhau, 17 Grundie, 18 Saunkäusen, 21 Birkenhau; L. Eckenhardt Abteilung 34 Säumerhofen Papierroller, entzündet, 2 m lg.: cm 151., 131 II., 14 III. Kl. Brennholz: Buch: 53 Schtr., 52 Prgl. u. Klobh., 6 Aussch., Cia.: 1 Aussch., Birch: 1 Aussch., Nadelh.: 1 Schtr., 35 Prgl., 132 Aussch. Losverzeichnisse von der Forstdirektion O. v. H. Stuttgart.

Elegante Herren-Halbschuhe Rahmenware Gute Passform! Billigste Preise!

Sauber gewaschen wie neu gebügelt gepunktet geliefert erhalten Sie von der **Neuwasherol „Phönix“** Ihre Kragen Manschetten, Vor- und Oberhemden. **Annahme-Stelle: Geschw. Stanger - CALW - Obere Marktstraße 23.**

Althengstett.
Rüfer-Lehrling kann eintreten bei **R. Raschold, Rüferstr.**

Sicher Badstraße

Biehmarkt in Neubulach

Die Abhaltung des am Montag, den 5. April ds. Js. in Neubulach fälligen Viehmarktes wird, da im Oberamtsbezirk die Maul- und Klauenfeuche herrscht, aus feuchtpolizeilichen Gründen **verboten.**

Calw, den 30. März 1926.

Oberamt: Rippmann.

Stadtgemeinde Calw.
Nadelstammholz-Verkauf

am Donnerstag, den 15. April 1926, nachmittags 1/2 Uhr, im Rathaus aus den Abteilungen Wimbergethof, Georgenhöhe, Walkmühlberg

Fichten und Tannen: I. Kl. 27 Fm., II. Kl. 31 Fm., III. Kl. 20 Fm., IV. Kl. 15 Fm., V. Kl. 6 Fm.

Förchen: I. Kl. 18 Fm., II. Kl. 98 Fm., III. Kl. 65 Fm., IV. Kl. 9 Fm., V. Kl. 2 Fm.

Die auf der Grundlage der Landesgrundpreise 1926 abzufassenden schriftlichen Gebote wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens zum Verkaufstermin bei der Stadtpflege abgegeben werden. Losverzeichnisse sind durch Herrn Förster Winterle erhältlich.

Calw, den 31. März 1926.

Stadtpflege: Frey.

Calw.
Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 10. April 1926 nachmittags 2 Uhr in der „Weißchen Wirtschaft“ aus den Abteilungen, Spitalberg, Rötelsbad, Walkmühlberg, Eichhalde, Georgenhöhe, Wimbergethof und Fuchsloch 8 Km. Laubholz, 129 Nadelholz, 500 St. geb. Nadelholzwellen, 53 Flächenlose.

Auswärtige sind nur zum Kauf der Wellen- und Flächenlose zugelassen.

Den 31. März 1926.

Stadtpflege: Frey.

Stelsheim.



Nadelstammholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald kommen im schriftlichen Aufsteig zum Verkauf:

56 Förchen
58 Tannen
35 Fichten

mit Festmetern:

Langholz: 12,69 I., 33,27 II., 39,62 III., 10,30 IV., 6,12 V., 0,31 VI. Klasse. **Sägholz:** 12,89 I., 16,82 II., 8,37 III. Klasse.

Die unterschriebenen Angebote in ganzen Prozenten der staatlichen Tagespreise von 1926 ausgedrückt, sind verschlossen uns mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Mittwoch, den 7. April, nachmittags 6 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Losverzeichnisse sind von Waldmeister Gehring erhältlich.

Calw, den 30. März 1926.

Deckenfronn O. A. Calw.

Der Verkauf von 196 Stück Eichen I.-VI. Kl. findet nicht am 9. April, sondern am **Mittwoch, den 7. April** vormittags 10 1/2 Uhr statt.

Schultheißenamt.

Zu kauf. gesucht wird ein **Anwesen** von 8 bis 12 Morgen Liegenschaft. Zahlung nach Uebereinkunft.

Schriftl. Angebote unter N. N. 76 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kleineres

Läufer schwein verkauft **Georg Volz** in Oberreichenbach.



verkauft **Georg Volz** in Oberreichenbach.



APRIL 1926
Wie im April Regen und Sonnenschein, wechseln gute und böse Tage im Leben. Darum **treffe auch Du Vorsorge** für die Zeit der Not und **spare!**

Ersparnisse sind die beste Versicherung gegen alle Wechselfälle.

Württ. Landessparkasse

gegründet 1818
Öffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt mit Girokasse, Bank- und Börsenabteilung
Kanzleistr. 23 Stuttgart b. Stadtgarten
650 Zweigstellen im Lande

Eintritt in die evangelische und katholische Volksschule in Calw
am Montag, den 19. April 1926, vormittags 9 Uhr.

(evang. Kinder: Schulhaus Badgasse; katholische: Salzkaften) Schulpflichtig sind alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Mai 1919 bis 30. April 1920 geboren sind. Wie bisher können auch Kinder, die in der Zeit vom 1. Mai 1920 bis 30. Sept. 1920 geboren und entsprechend entwickelt sind, aufgenommen werden. Tauf- und Impfschein sind vorzulegen. Wegen Zurückstellung wende man sich an die Unterzeichneten.

Die heuer zur Entlassung kommenden Knaben haben die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen.

Die beiden Jahrgänge der allgemeinen weiblichen Fortbildungsschule haben sich am Montag, den 19. April ds. Js. nachmittags 2 Uhr im Schulhaus in der Badgasse behufs Zuteilung zur Haushaltungsschule zu stellen.

Evang. Dirichthaus: Kath. Dirichthaus: Rektor Beutel. Oberl. Grab.

Calw, den 30. März 1926.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer innigstgeliebten Mutter erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Holber.

Zur Saat

empfeht:

Klee samen
Rotklee
Luzerne

per Pfund von 85 Pfg. ab
Wicken
Erbsen
Esper

Grassamen
Runkelrüben
1 Luer 88 Pfg.

sämtliche Garten samen
Carl Straile, Althengstett.

Tapeten

in großer Auswahl / neueste Muster stets auf Lager bei

Adolf Junginger
Tapetiergeschäft
Obere Marktstr. 31

Drucksachen für Vereine

wie: Mitgliedskarten, Statuten, Einladungs- und Eintrittskarten, Programme u. s. w. liefert rasch und sauber

A. Oelschläger's Buchdruckerei



Samstag abend 8 1/2 Uhr **Fahrer-Versammlung** im Lokal. Vollzähliges Erscheinen der Fahrer und Fahrerinnen erwünscht.

Der Fahrwart.

Pfannkuch

Eingetroffen: Große Sendungen Frische

See-Fische
Rabliau kopflos

im ganzen Fisch Pfund **28** Pfg.

im Ausschnitt Pfund **30** Pfg.

feinste **Nordsee-Schellfische**

Rotzungen

Schollen

Frischgewässerte **Stoßfische**

Pfund **30** Pfg.

frische **Büchlinge**

Pfund **20** Pfg.
5 Pfd. **1.00**
Kiste

Pfannkuch

Schön möbliertes, helles

Zimmer zu vermieten. Badstraße 358 II.

Zur Saat

empfehle

Rotklee samen

Luzerne
Weißklee
Gelbklee

Schwedenklee
Inkarnatklee
Esparjette

Limothe
Grassamen versch. Sorten

Grassamen Mischung

Runkeln versch. Sorten

Hanfsaat
Leinsaat Rigaer

Wicken, Königsb.
Futtererbsen, Schwed.
Pferdezahnmais

Sämtl. Samen sind auf Keimfähigkeit geprüft. Klee- und Grassamen sind gar. seibefrei.

Otto Jung

Landesprodukte.

Am Samstag, den 3. April, abends 1/8 Uhr
findet in der

Kirche zu Hirsau ein Kirchenkonzert

statt. Chorgeänge u. Orgelspiel von älteren Meistern
und Bach. — Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Veteranen- u. Militär-Verein C a l w.

Anmeldung zur Autofahrt
Nichtenstein-Hohenzoller-Bad Niedernau wegen Wagen-
stellung äußerster Termin Montag, 5. April bei Vize-
Vorstand Schäfer, Telefon 124.
NB. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berück-
sichtigt werden.

Das Verzinnen von Kupfer-Geschirren

wird in tadelloser Weise ausgeführt.

Wilh. Wackenhuth
Kupferschmiede.

Auto-Vermietung
für Vergnügungs- E. Faude
u. Geschäftstouren
Fahrradhandlung Belz.

Linoleum und Triolin

für Boden-, Wand- und Tischbelag
Teppiche // Läufer // Vorlagen

Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse

Emil S. Widmaier
Bahnhofsstraße

Empfehle verschiedene
Sorten
K A F F E E
das Pfd.
von 3,20—4,50 Mk.
FR. LAMPARTER

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

PERFLOR ist besser



als das Waschmittel, das Sie benötigen.
Perflor D. R. P. von Flammer ist etwas noch nie
dagewesenes. Es sind die einzigen selbsttätigen
Seifensoden, die es gibt.
Perflor ist besser als pulverförmige selbsttätige
Waschmittel, weil es ohne jede Schärfe für Wäsche
und Hände, ohne Soda und Wasserglas ist.
Kochte die große Wäsche mit Perflor, es hat in einer
Viertelstunde die Wascharbeit für Dich getan.
Perflor ist billig und bequem, denn es verkürzt
das Waschverfahren: Einseifen, Einbürsten,
zweites Kochen und lästiges Reiben sind nicht
mehr erforderlich.
Perflor ist besser als andere Seifensoden, weil
es wäscht, bleicht und flecten entfernt.
Wasche die feinsten Gewebe, Wolle und Seide,
bunte Stoffe kalt oder handwarm mit Perflor.
Perflor ist ein Wunder: Es erhält die Farben
und nimmt doch jedwedes. Es wäscht schneeweiß
und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perflor
ist chlorfrei. Löse Perflor kalt oder lauwarm.
Preis: Paket 45 Pfg.

HERSTELLER:
KRAEMER u. FLAMMER
HEILBRONN

Kinderzeitung „Der kleine Coco“
oder Lachzeitung „Tipp“ gratis! 1/2 Jb 50.-



Rahma

MARGARINE
buttergleich

Beim Backen zum Feste
Das billigste Beste: —
Rahma-buttergleich

Baumwachs kalt-
flüssig
Baumharz
Edelrassia bast
Nistkasten
für Meisen u. Staren
empfiehlt

R. Hauber.

Mostroffnen
und wässrige
Traubenroffnen

Fr. Lamparter.

Schüles Eierteigwaren
u. Macaroni empfiehlt als die besten
R. Otto Binçon, b. Vereinshaus

Speckhardt.
Einige Zentner
Saathaber

dritte Abjaat (Fichtelge. 190),
hat abzugeben
Schaible, Telephonant.

Wasserglas
wasserhell und geruchlos
zu haben bei
R. Hauber.

Gummi-
Mäntel **Reichert**
Befichtigen Sie ungeniert
mein Sortiment, ehe Sie
Ihren Bedarf decken! Vom Guten —
das Beste!

Althengstett.
Se einen Wurf
starke
reine

Milch-
Schweine
verkauft am Ostermontag
Mittag 1 Uhr
Ernst Fink
Jakob Pfeiffer.

Sommerproffen
bereitet

Alpenblüten-Crem
Rissa-Crem
zu haben bei
Friseur Witz, Marktpt.

Am Ostermontag
findet in dem Saale der
„Brauerei Weiß“
von nachmittags 3 Uhr bis nachts 12 Uhr
Tanz-Musik
ff. Streichmusik statt,
wogu höfl. einladet..
Die Kapelle.

Emberg — Oberkollwangen.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Ostermontag, 5. April
1926 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Goldenen Fass“ in Bad
Leinach freundlichst einzuladen.

Jakob Schroth,
Sohn des Joh. Og. Schroth in Emberg,
Helene Greule,
Tochter des Jakob Greule in Oberkollwangen.
Kirchgang 1 Uhr in Leinach.

Roßfelden — Schönbrunn.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Ostermontag, 5. April
1926 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Schönbrunn
freundlichst einzuladen.

Karl Benerle, Saffer
Sohn des Jakob Ludwig Benerle, früh. Milch-
händler in Roßfelden,
Elise Kentschler,
Tochter des Ludwig Kentschler, Gipser- und Maler-
meister, Schönbrunn N. Magold.
Kirchgang 1 Uhr in Schönbrunn.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-
ladung entgegenzunehmen zu wollen.



Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Taillenkünder, Röcke, Blusen

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch